

## THEMA DER WOCHE

# Politik arbeitet an „Zuckerln“ fürs Umsteigen

Mit der „Radverkehrsstrategie 2025+“ setzt sich die Stadt zum Ziel, die Zahl der Radler im Jahr 2025 auf 25 Prozent zu steigern. Das würde täglich 20.000 Autofahrten weniger bedeuten.

**Salzburg.** Zwei Planstellen mehr, eine Verdopplung des Radbudgets auf jährlich zwei Millionen Euro, erstmals eine ressortübergreifende Zusammenarbeit. Einstimmig beschloss der Gemeinderat Mitte Februar die Radverkehrsstrategie 2025+. Sie umfasst fünf Schwerpunkte:

zwei Planstellen mehr, eine Verdopplung des Radbudgets auf jährlich zwei Millionen Euro, erstmals eine ressortübergreifende Zusammenarbeit. Einstimmig beschloss der Gemeinderat Mitte Februar die Radverkehrsstrategie 2025+. Sie umfasst fünf Schwerpunkte:

**RADWEGANSCHLÜSSE**  
Baureife Umsetzungsprojekte für Straßenneubauten 2018 sind

- Hagenau (vom Plainbergweg bis zur Itzlinger Hauptstraße, Lückenschluss nach Bergheim)
- Almkanal (Lückenschluss von der Karl-Höllner-Straße kommend bis zur Santnergasse)
- Kleßheimer Allee (Radweg-

## Eckdaten zum Radfahren in der Stadt Salzburg

**350 Kilometer** fährt der Salzburger im Schnitt pro Jahr im Alltag mit dem Fahrrad. Das entspricht der Distanz von Salzburg nach Eisenstadt. Nur die Vorarlberger treten noch häufiger in die Pedale. Sie bringen es auf 505 Kilometer (Quelle: Verkehrsclub Österreich).

**Rund 100.000 Wege** werden aktuell pro Tag in der Stadt Salzburg mit dem Fahrrad zurückgelegt. Das entspricht einem Anteil von 20 Prozent am Modal-Split (dem gesamten Verkehrsaufkommen). Für 45 Prozent der Strecken wird das Auto benutzt. 15 Prozent der Wege werden mit Öffis zurückgelegt und 20 Prozent zu Fuß. Angesichts optimaler Voraussetzungen fürs Rad-

fahren (kurze Distanzen, kaum Steigungen, Entfernung vom Zentrum an die Stadtgrenze nur fünf Kilometer) wären laut Experten Radfahranteile von 30 bis 40 Prozent gut möglich.

**Man spart Geld.** Gerade auf Kurzstrecken ist der Spritverbrauch pro Kilometer sehr hoch. Durchs Radfahren im Alltag ersparen sich die Salzburger im Schnitt rund 30 Liter Sprit pro Jahr.

**Eine halbe Stunde** Bewegung täglich empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Vorbeugung gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen.



Beim Radverkehr sieht die Politik noch Luft nach oben. Bis 2025 will sie den Radverkehrsanteil von 20 auf 25 Prozent steigern. BILD: VIPS

Neubau von der Guggenmoosstraße zur Körbleitengasse, Lückenschluss im Hauptradwegenetz). Sanierungen finden an der Alpenstraße, dem Josef-Mayburger-Kai, der Rosittengasse 43 und der Unterführung Lehener Brücke (beide Kai-Seiten) statt. „Wir werden das Radwegenetz nicht nur weiter ausbauen, sondern die bestehenden 180 Kilometer auch komfortabler gestalten“, sagt Baustadträtin Barbara Unterkofler (Neos).

**RADABSTELL-OFFENSIVE**  
560 weitere Radständer am Bahnhof, weil die Bike&Ride-Stationen voll ausgelastet sind. 37 Personen warten laut Radkoordinator Peter Weiß zurzeit auf Radboxen, am meisten in Itzling. Er bringt den steigenden Bedarf mit dem Pedelec-Boom in Zusammenhang.

Ende März werden außerdem 20 neue, überdachte Radabstell-einheiten geliefert, die bei Bus- und Bahnstationen aufgestellt werden, z. B. Bahnhofsvorplatz, Bike&Ride Schallmoos, Lieferinger Spitz, Rainerstraße, Kon-

gresshaus ... Das derzeit leer stehende Radservice Bahnhof wird aller Voraussicht nach die Caritas (mit Velorep) übernehmen.

**BIKE & RIDE FÖRDERN**  
Der Amtsbericht sieht ein Bike-Sharing-Modell mit der Salzburg AG vor. An 40 Stationen sorgen bis zu 500 Leihräder für einen Lückenschluss der Wegekette im öffentlichen Verkehr. Die Räder können zu einem günstigen Preis von jeder Station entnommen und bei jeder anderen wieder abgegeben werden. Aber: Das Projekt stockt. Zum einen wartet die Stadt noch auf eine Förderzusage vom Bund, zum anderen haben private Anbieter Interesse bekundet. Es wird evaluiert.

**RADKULTUR**  
Am 20. und 21. April findet zwei Tage lang der Radfrühling statt – mit einem zweitägigen Fest in der Altstadt inklusive AK-Radbörse, Show- und Unterhaltungsprogramm. Außerdem geht im September mit dem „Radgipfel 2018“ ein internationaler Kongress über die Bühne. vips

# „Radler als Taxi-Kunden sehen“

Kultur des Miteinanders ist laut Radexperten in Salzburg noch ausbaufähig.

**Salzburg.** Franz Kok, Mobilitätsbeauftragter der Universität, beobachtet eine zunehmende Fusion des Alltag-Radelns mit sportlichen Ambitionen, damit verbunden einen Trend hin zu längeren Strecken. Deshalb redet der Mann Schnellradwegen das Wort. Es gebe in Salzburg gute Ansätze wie eine tolle Radgarage am Bahnhof, die dann aber nicht ins Radwegenetz eingebunden ist. Eine Radverbindung zwischen Bahnhof und Altstadt wäre deshalb extrem wichtig. Eine solche sieht der Amtsbericht zwar vor, aber eben erst mittelfristig.

Kok wie auch Fidelius Krammel, Obmann der Radlobby, begrüßen das Vorhaben der Stadt, gemeinsam mit Land und Freilassing den Bahnbegleitweg nach Freilassing zum ersten Premium-Radweg auszubauen. Die Saalach-Überquerung ohne Umweg über das Kraftwerk Rott steht noch aus. Salzburger Radler können damit auf abgekürztem Weg schneller am Bahnhof Freilassing sein als Autos, aber nicht vor 2020, sagt Radkoordinator Peter Weiß. Krammel sieht die Stadt mit ihren Plänen zumindest auf dem Papier auf einem guten



Oben: Fidelius Krammel, unten: Franz Kok. BILD: DW/PERNER/UNI



## Es fehlen die radelnden Vorbilder in der Politik

**MEINUNG**  
Sigrid Scharf



Gut ausgebaute Radwege stellen ohne Zweifel einen Anreiz dar, sich in den Sattel zu schwingen. Damit die Masse umsteigt, braucht es aber mehr. Denn nicht alles lässt sich in dieser Frage mit Beton lösen.

Wo sind zum Beispiel die Radfahrenden Vorbilder aus Gesellschaft und Politik? Der grüne Verkehrsstadtrat Johann Pa-dutsch ging zuletzt Zigaretten rauchend und im Auto sitzend durch die lokale Presse. Die grü-

ne Landeshauptmann-Stellvertreterin Astrid Rössler, fährt sie noch mit dem Rad? Wir wissen es nicht, sehen sie nicht. Den Politikern stünde es gut an, in diesem Punkt etwas angreifiger aufzutreten. In einem ersten Schritt könnte der Gemeinderat den Hof im Schloss Mirabell endlich autofrei machen und stattdessen jedem Gemeinderat einen Radabstellplatz widmen – am besten mit eigenem Namensschild. Das würde den nötigen Geist freisetzen.

SIGRID.SCHARF@SVH.AT

Weg: „Man muss schauen, was dann wirklich umgesetzt wird. Etliche Maßnahmen stehen ja unter Vorbehalt wie Grundstücksabtretungen.“

Kok sagt, Land und Stadt müssten größtes Interesse daran haben, dass Menschen das Rad im ÖV kostenlos transportieren können. Um eine Kultur des Miteinanders zu forcieren, sollten Taxi- und Busfahrer in Radfahrern weniger Konkurrenten als Partner und Kunden sehen. In anderen Städten sei es längst üblich, dass Taxler bei Regen Radständer aufs Auto montieren. Ein Aktionsbüro in der Stadt mit Reparaturservice und Verleih oder Duschen seitens der Arbeitgeber nennt er die „Softpower“ des Radfahrens, die mitberücksichtigt werden will.

„Zwei Millionen sind immer noch nicht genug für eine ambitionierte Verbesserung“, sagt Krammel. Städte, die auf den Radverkehr wirklich Wert legen, würden im Schnitt rund 30 Euro pro Einwohner und Jahr aufwenden. Salzburg liege – mit zwei Millionen – bei zirka 14 Euro pro Bewohner und Jahr.

Sigrid Scharf

## Elterntaxi: Gangart wird noch verschärft

**Salzburg.** Vor vier Pflichtschulen werden seit Herbst Scherengitter aufgestellt, jeweils eine halbe Stunde vor Schulbeginn. Damit geht die Stadt gegen die Unsitte vieler Eltern vor, ihre Kinder bis an die Schultür zu chauffieren. Nun werden die Schrauben weiter angezogen: Den gänzlich Unbelehrbaren stellt die Polizei jetzt Anzeigen aus. Bislang standen der Campus Mirabell, die Volksschulen Lehen, Maxglan und Morzg im Fokus. Nun wird geprüft, ob in Zukunft auch die Volksschulen Aigen, Lieferung 2 (Laufenstraße) und Leopoldskron-Moos mit Scherengittern versehen werden sollen. Im Kern geht es darum, den Autoverkehr vor Schulen zu minimieren.

## Rechtsberatung für Frauen

**Salzburg.** „Männern Rechte und nicht mehr. Für ihre Rechte und nicht mehr.“ Diese Worte der US-amerikanischen Frauenrechtlerin Susan B. Anthony unterstreichen das Bemühen um Chancengleichheit der schlechter. Das Land ist rechtzeitig zum Weltfrauentag am 8. März aktualisierte Materialien heraus. Die Broschüre „Gleiches Recht für beide die Folder „Rechtsberatung für Frauen“ und „Ich ent-de für mich selbst“ (in Sprachen) bieten einen Einblick und Beratungsadresse. Über die Rechtsberatung für Frauen des Landes, außerdem Juristinnen tische und persönliche Auskunft auf alle Fragen rund Ehe, Scheidung, Alibi oder Gewalt. Infos: www.salzburg.gv.at/gleichrecht oder via E-Mail: frau.salzburg.gv.at

**KREMO**  
Juwelier  
Reinhard Maria Dams  
ab 23.03.2018  
Neutorstrasse  
5020 Salzburg  
Di. 9:00-13:00, 15:00-19:00  
Sa. 9:00-13:00  
+43 662/841199  
www.kremo.at

**KREATIV MODERN**  
BEI UNS IST EDELES UND SCHÖNES  
VERTRAUENSsache!

Reparaturen & Service  
HANDGEFERTIGTE  
SCHMUCKSTÜCKE  
AUS DER EIGENEN WERKSTATT

VINTAGE-UHREN  
ANTIK-  
SCHMUCK

MODERNER  
SCHMUCK & UHREN  
GLASHÜTTE UHREN  
BESTE BERATUNG RUND UM  
SCHMUCK & SICHERHEIT

ANKAUF VON  
GOLD & SILBER  
GUTSCHRIFTEN FÜR ALLE BELIEBIGEN  
EDEL SCHREIBGERÄTE